



Haushalte in Freiburg
- Haushaltsinformationen aus dem Einwohnermelderegister -

1. Gewinnung von Haushaltsinformationen

„Informationen über die Größe, Zusammensetzung, Struktur und kleinräumige Verteilung von Haushalten sind für die Stadtforschung und Stadtplanung von höchster Wichtigkeit.“¹ Im Jahr 1995 wurden erstmalig in Freiburg die Ergebnisse eines Verfahrens zur Generierung von Informationen über Haushalte aus dem Einwohnermelderegister vorgestellt, nachdem es bis zu diesem Zeitpunkt Informationen über Haushalte nur aus den Volkszählungen gab. Das Melderegister ist ein Personenregister und dient primär für Zwecke des Verwaltungsvollzugs. Darüber hinaus wird es auch als Quelle zur Gewinnung von Statistiken über die Bevölkerung genutzt. Informationen über die Zusammensetzung von Haushalten sind in diesem Personenregister jedoch nicht vorhanden, es gibt lediglich Hinweise, welche Personen miteinander verheiratet sind, über die Zusammengehörigkeit von Mutter und Kind und über die lohnsteuerrechtlichen Verbindungen.

Seit den 80er-Jahren gibt es in Deutschland Studien und Forschungsprojekte zur Gewinnung von zuverlässigen Informationen über Haushalte auf der Basis der Melderegister. Hier wurde in Zusammenarbeit von Verband Deutscher Städtestatistiker und Bundesbauministerium ein Verfahren entwickelt, das es seit 1993 ermöglicht, bundesweit vergleichbare Haushaltsdaten aus den Melderegistern bereitzustellen. Neben den Städten Nürnberg, Stuttgart und Köln hat sich auch Freiburg an der Entwicklung und Erprobung dieses Verfahrens intensiv beteiligt. Seit 1995 werden in Freiburg regelmäßig Haushaltsinformationen bereitgestellt.

Inzwischen hat das Melderecht einige Veränderungen erfahren (im Namensrecht für Ehegatten und Kinder, bei der Berücksichtigung von Kindern zwischen 18 und 27 Jahren). Der Statistikdatensatz aus dem Melderegister wurde bundesweit vereinheitlicht und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Auch die Konzepte zur Gewinnung von Haushaltsdaten wurden auf der Grundlage der seither gemachten Erfahrungen überarbeitet und weiterentwickelt. Im

¹ Siehe Th. Willmann: Haushaltsinformationen aus dem Einwohnermelderegister in: Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Wohnbevölkerung am 1.1.1995, Mai 1995.

Ergebnis hat eine Arbeitsgruppe von Städtestatistikern ein verbessertes Verfahren entwickelt und völlig neu programmiert. Nach dem Einsatz dieses neuen Verfahrens in Freiburg sind die Ergebnisse nicht mehr mit den bisherigen zu vergleichen. So wurde beispielsweise das Mindestalter von Einpersonenhaushalten von 18 Jahren auf 16 Jahre gesenkt, da es auch in Freiburg allein lebende Personen gibt, die noch keine 18 Jahre alt sind. Verbesserungen gibt es bei der Reduzierung der großen Haushalte, bei denen zu viele Personen zusammengefasst wurden, und bei den allein Erziehenden. Diese wurden beim bisherigen Verfahren teilweise mit weiteren Personen zusammengefasst und so nicht mehr als Haushalt von allein Erziehenden erkannt. Ein weiterer Vorteil ist nun die bundesweit einheitliche Typisierung von Haushalten. Es wird eine Typisierung der Haushalte nach zwei unterschiedlichen Konzepten (amtliche Statistik und Lebenszyklen) durchgeführt. Somit sind diese Haushaltstypen zwischen den Städten, die dieses Verfahren anwenden, und auch mit amtlichen Erhebungen vergleichbar.

2. Haushaltstypen zum 1.1.2003

Neben der Einteilung von Haushalten nach der Zahl der Personen gibt es eine Reihe von Gesichtspunkten, nach denen Haushalte typisiert werden können. Im verwendeten Generierungsverfahren werden zwei unterschiedliche Haushaltstypisierungen durchgeführt. Bei der Haushaltstypisierung nach der amtlichen Statistik wird zuerst einmal unterschieden nach den Hauptgruppen: Einpersonenhaushalte, Ehepaare, Paare in nichtehelichen Lebensgemeinschaften, allein Erziehende und sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder. Für die Ehepaare und Paare gibt es zusätzlich die Unterscheidung, ob in diesen Haushalten mindestens ein Kind unter 18 Jahren lebt. Weiterhin gibt es bei diesen Haushalten sowie bei den allein Erziehenden die Unterscheidung, ob es noch weitere erwachsene Personen im Haushalt gibt. In ca. 90 % der Fälle sind diese Personen erwachsene Kinder, in den restlichen Fällen sind dies Großeltern oder sonstige Personen.

Einen ganz anderen Ansatz verfolgt die Einteilung nach Familien- oder Lebenszyklusphasen. Hier werden die Einpersonenhaushalte und die Paare jeweils in den drei Altersgruppen „unter 30 Jahren“, „30 bis unter 60 Jahren“ und „60 Jahre und älter“ betrachtet, wobei sich die Altersangabe bei Paaren jeweils auf den jüngeren Partner bezieht. Das junge Paar wird gleichzeitig als „Haushalt in der Gründungsphase“ bezeichnet. Mit der Geburt von Kindern, deren Alterung und schließlich Auszug werden die „Expansionsphase“, „Konsolidierungsphase“ und „Schrumpfungsphase“ durchlaufen. Daneben gibt es die Gruppe der allein Erziehenden und die sonstigen Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder.

Haushaltstypen nach der amtlichen Statistik zum 1.1.2003 in Freiburg

Haushaltstyp	Haushalte		Personen im Haushalt		Kind(er) unter 18 Jahren im HH		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Einpersonenhaushalt	56 653	52,2	56 653	27,8	0	0,0	
Ehepaar, kein Kind	keine weitere Person	14 727	13,6	29 454	14,5	0	0,0
	mind. eine weitere Person	5 954	5,5	20 079	9,9	0	0,0
Ehepaar, mindestens ein Kind	keine weitere Person	10 207	9,4	39 266	19,3	18 852	57,8
	mind. eine weitere Person	2 858	2,6	13 804	6,8	4 431	13,6
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind	keine weitere Person	3 625	3,3	7 249	3,6	0	0,0
	mind. eine weitere Person	869	0,8	3 060	1,5	0	0,0
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind	keine weitere Person	897	0,8	3 041	1,5	1 247	3,8
	mind. eine weitere Person	114	0,1	535	0,3	158	0,5
Allein Erziehende	keine weitere Person	4 701	4,3	11 330	5,6	6 629	20,3
	mind. eine weitere Person	979	0,9	3 469	1,7	1 321	4,0
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	6 971	6,4	15 562	7,6	0	0,0	
Summe	108 555	100,0	203 502	100,0	32 638	100,0	

Mehr als die Hälfte (52,2 %) der 108 555 Haushalte sind Einpersonenhaushalte, diese umfassen allerdings nur etwas mehr als ein Viertel (27,8 %) der Personen. Der nach der Personenzahl zweitgrößte Haushaltstyp sind die Ehepaare mit mindestens einem Kind, also die klassische Familie. In diesen Haushalten leben 19,3 % aller Personen und 57,8 % aller Kinder unter 18 Jahren. Rechnet man die Ehepaare mit mindestens einem Kind und weiteren Personen, die in der Regel erwachsene Kinder sind, noch mit hinzu, so leben in diesen Familien mehr als 70 % der Kinder in Freiburg. Annähernd ein Viertel der Kinder (24,3 %) lebt in Haushalten von allein Erziehenden. Kinder unter 18 Jahren leben nur noch in 19 756 Haushalten, das sind 18,1 % aller Haushalte. Fünf Prozent aller Haushalte sind Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, allerdings werden hier nur diejenigen Paare erkannt, bei denen Indizien für eine Zusammengehörigkeit wie eine gemeinsame frühere Wohnung oder gemeinsames Einzugsdatum vorliegen. Aus der bisherigen Erfahrung und den Verfahrenstests ist bekannt, dass diese Personengruppe am stärksten unterschätzt wird und ein Teil der Einpersonenhaushalte sowie der sonstigen Mehrpersonenhaushalte den nichtehelichen Paaren zugerechnet werden muss. Personen in studentischen Wohngemeinschaften werden in der Regel als Einpersonenhaushalte betrachtet, wenn nicht weitere Indizien auf ein nichteheliches Paar oder einen sonstigen Mehrpersonenhaushalt schließen lassen.

3. Einpersonenhaushalte

Mit 56 653 Personen leben mehr als ein Viertel der Freiburger in Einpersonenhaushalten. Davon ist ein Drittel unter 30 Jahren. In dieser Altersgruppe gibt es mehr Frauen als Männer, was damit zu erklären ist, dass es in Freiburg Ausbildungseinrichtungen gibt, die eher von Frauen bevorzugt werden (Universität, Pädagogische Hochschule, Universitätsklinik). Mehr als ein Viertel der Personen in Einpersonenhaushalten ist über 60 Jahre alt; auch hier überwiegen die Frauen. Insbesondere ab 75 Jahren gibt es mehr als sechs Mal so viele allein lebende Frauen wie Männer.

Einpersonenhaushalte nach Alter und Geschlecht am 1.1.2003 in Freiburg

Alter	männlich		weiblich		Summe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 30 Jahren	8 289	14,6	10 400	18,4	18 689	33,0
30 bis unter 45 Jahren	9 035	15,9	6 207	11,0	15 242	26,9
45 bis unter 60 Jahren	4 249	7,5	3 770	6,7	8 019	14,2
60 bis unter 75 Jahren	2 285	4,0	4 919	8,7	7 204	12,7
75 Jahre oder älter	1 003	1,8	6 496	11,5	7 499	13,2
Insgesamt	24 861	43,9	31 792	56,1	56 653	100,0

4. Allein Erziehende

Bei den Haushalten von allein Erziehenden kann man unterscheiden nach allein Erziehenden im engeren Sinne, d.h. eine erwachsene Person mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern im Haushalt. Diese Gruppe kann man noch um diejenigen Haushalte erweitern, in denen neben der allein erziehenden Person noch weitere erwachsene Personen leben, die jedoch wegen ihres Alters nicht Partner der allein erziehenden Person sein können. Diese sind in der Regel erwachsene Kinder oder Elternteile der allein erziehenden Person. Nach der engeren Definition gibt es in Freiburg 4 701 Haushalte von allein Erziehenden, in denen 6 629 Kinder leben. Das sind 4,3 % aller Haushalte, 23,7 % der Haushalte mit Kindern und mehr als 20 % aller Kinder in Freiburg. Die meisten allein Erziehenden sind Frauen (85,1 %) und 65,7 % aller allein Erziehenden sind zwischen 30 und 45 Jahre alt. Der Anteil der allein erziehenden Väter beträgt in Freiburg 13 %. Nach der erweiterten Definition kommen noch weitere 979 Haushalte mit 1 321 Kindern hinzu. Damit umfassen allein Erziehende 5,2 % aller Haushalte, 28,8 % der Haushalte mit Kindern und fast ein Viertel (24,3 %) aller Kinder in Freiburg.

Haushalte von allein Erziehenden ohne weitere Personen nach Alter und Geschlecht
am 1.1.2003 in Freiburg

Alter	männlich				weiblich				Summe			
	Haushalte		Kinder		Haushalte		Kinder		Haushalte		Kinder	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 30 Jahren	68	1,4	77	1,2	637	13,6	840	12,7	705	15,0	917	13,8
30 bis unter 45 Jahren	429	9,1	539	8,1	2 661	56,6	4 006	60,4	3 090	65,7	4 545	68,6
45 bis unter 60 Jahren	189	4,0	231	3,5	684	14,6	886	13,4	873	18,6	1 117	16,9
60 Jahre und älter	14	0,3	14	0,2	19	0,4	36	0,5	33	0,7	50	0,8
Summe	700	14,9	861	13,0	4 001	85,1	5 768	87,0	4 701	100,0	6 629	100,0

5. Die Entwicklung im Zeitverlauf

Da die Ergebnisse des neuen Haushaltgenerierungsverfahrens nicht mit denen des bisherigen Verfahrens vergleichbar sind, haben wir das neue Verfahren auch auf die Daten der früheren Jahre angewandt. Gleichzeitig wurden für die Berichterstattung die beobachteten Haushaltstypen den neuen Möglichkeiten angepasst. Dabei wurden für die Darstellung folgende Änderungen vorgenommen:

- Da die Einpersonenhaushalte mehr als die Hälfte aller Haushalte umfassen, wurden diese nach drei Altersgruppen getrennt. Diese sind die „jungen“ Haushalte der unter 30-Jährigen, oft noch in der Ausbildung, die Singles von 30 bis unter 60 Jahren und die Seniorenhaushalte ab 60 Jahre.
- Die Ehepaare und die Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft werden zusammengefasst.
- Bei den Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) werden auch diejenigen Haushalte gesondert ausgewiesen, in denen weitere erwachsene Personen leben. Somit kann auch über allein Erziehende nach der erweiterten Definition und Paare mit erwachsenen Kindern oder Großeltern berichtet werden.

Im Laufe der letzten neun Jahre hat die Zahl der Haushalte um knapp 7 000 und die Zahl der Personen um rund 8 500 zugenommen. Dabei zeichnen sich mehrere Entwicklungen ab:

- Es gibt annähernd 4 300 Einpersonenhaushalte mehr als zum Jahresanfang 1994, damit hat diese Gruppe am stärksten zugenommen. Dementsprechend ist der Anteil der Einpersonenhaushalte an den Haushalten insgesamt von 51,5 % Anfang 1994 auf 52,1 % Anfang 2003 noch leicht gestiegen.
- Starke Veränderungen gibt es in der Zusammensetzung der Einpersonenhaushalte. Bei den jungen Einpersonenhaushalten unter 30 Jahren handelt es sich weitgehend um Personen, die zur Ausbildung in Freiburg wohnen. Hier kann der starke Rückgang der Studentenzahlen zum Ende der 90er-Jahre und der erneute Anstieg seit dem Jahr 2000 be-

obachtet werden. Insgesamt hat die Zahl dieser Haushalte gegenüber dem 1.1.1994 um rund 1 000 abgenommen. Deutliche Zunahmen sind dagegen bei den Einpersonenhaushalten in der Altersgruppe der 30- bis unter 60-Jährigen mit rund 3 800 und bei den ab 60-Jährigen mit rund 1 400 Personen festzustellen. Gegenüber der starken Zunahme der Einpersonenhaushalte zwischen 1970 und 1987 sind dies heute nur noch leichte Veränderungen, dennoch könnten diese darauf hinweisen, dass dieser Prozess der Vereinzelung noch langsam fortschreitet.

- Die Zahl der Haushalte mit Kindern hat um rund 1 600 zugenommen, wobei der Anteil dieser Haushalte an den Haushalten insgesamt nur sehr leicht um ca. 0,4 Prozentpunkte gestiegen ist. Dieser Zuwachs ist vor allem auf die stark gestiegene Zahl der allein Erziehenden zurückzuführen, während die Zahl der Paare mit Kind(ern) nur leicht zugenommen hat.

Jahr (jeweils am 1.1.)	Einpersonenhaushalte			Mehrpersonenhaushalte ohne minderjähriges Kind			Mehrpersonenhaushalte mit minderjährigem Kind				Haus- halte insg.
	unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 Jahre und älter	Paare	Paare mit weiteren Pers.	sonstige	allein Erzie- hende	allein Erzieh., weitere Pers.	Paare mit Kind	Paare mit Kind, weitere Pers.	
absolut											
1994	19 613	19 426	13 325	16 484	7 785	6 956	3 520	754	10 986	2 840	101 689
1995	19 065	19 965	13 454	16 828	7 520	6 873	3 616	807	11 049	2 845	102 022
1996	19 051	20 725	13 635	17 105	7 233	6 836	3 729	784	11 079	2 802	102 979
1997	18 651	21 297	13 742	17 330	7 092	6 679	3 824	878	11 057	2 887	103 437
1998	17 986	21 935	13 853	17 515	6 959	6 530	4 151	842	11 256	2 674	103 701
1999	17 546	22 500	14 090	17 678	6 769	6 566	4 223	844	11 124	2 717	104 057
2000	17 019	22 382	14 179	17 913	6 900	6 779	4 307	1 111	10 709	2 855	104 154
2001	17 351	22 721	14 432	18 228	6 747	6 781	4 190	1 039	11 064	2 917	105 470
2002	17 956	22 945	14 698	18 478	6 787	6 891	4 588	959	11 118	2 905	107 325
2003	18 689	23 261	14 703	18 352	6 823	6 971	4 701	979	11 104	2 972	108 555
in Prozent											
1994	19,3	19,1	13,1	16,2	7,7	6,8	3,5	0,7	10,8	2,8	100,0
1995	18,7	19,6	13,2	16,5	7,4	6,7	3,5	0,8	10,8	2,8	100,0
1996	18,5	20,1	13,2	16,6	7,0	6,6	3,6	0,8	10,8	2,7	100,0
1997	18,0	20,6	13,3	16,8	6,9	6,5	3,7	0,8	10,7	2,8	100,0
1998	17,3	21,2	13,4	16,9	6,7	6,3	4,0	0,8	10,9	2,6	100,0
1999	16,9	21,6	13,5	17,0	6,5	6,3	4,1	0,8	10,7	2,6	100,0
2000	16,3	21,5	13,6	17,2	6,6	6,5	4,1	1,1	10,3	2,7	100,0
2001	16,5	21,5	13,7	17,3	6,4	6,4	4,0	1,0	10,5	2,8	100,0
2002	16,7	21,4	13,7	17,2	6,3	6,4	4,3	0,9	10,4	2,7	100,0
2003	17,2	21,4	13,5	16,9	6,3	6,4	4,3	0,9	10,2	2,7	100,0

Thomas Willmann

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Wilhelmstr. 20 a, 79098 Freiburg,
Telefax: +49 / (0)761 / 201-3299, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.